

Bericht zur interkulturellen Öffnung der Stadt Nürnberg

Teilbericht IPSN 2012 bis Juli 2016

Angebote – Nutzung durch Menschen mit Migrationshintergrund (LI 3-8)

1. Kennzahlen

Der Einwanderungshintergrund wird bei IPSN nur in den Arbeitsbereichen Schulpsychologie und NEST – Elternlots/inn/en für Schulische Bildung erfasst.

Schulpsychologische Beratung nahmen in den letzten drei Schuljahren jeweils ca. 300 Schülerinnen und Schüler mit Migrationsgeschichte (mit ihren Familien) in Anspruch. Dies entspricht einem Anteil von Klientinnen und Klienten mit Migrationshintergrund von 40%, und damit in etwa dem Anteil an der Gesamtbevölkerung in Nürnberg. Das Beratungsangebot erreicht also die Zielgruppe und wird positiv wahr- und angenommen. Ca. 55-60% der Schülerinnen und Schüler waren männlich. Die Geschlechterverteilung entspricht auch damit in etwa der des Klientels ohne Migrationshintergrund. Die Nationalitäten werden nicht erfasst.

Zu NEST liegen folgende Daten für das Schuljahr 2015/16 vor: 350 Frauen und Männer mit Migrationsgeschichte besuchten die von den Lots/inn/en (mit)organisierten und betreuten Elterncafés, die an sieben Schulen regelmäßig stattfanden. Ca. 900 Personen nahmen an Beratungen und Eltern-Lehrer-Gesprächen teil. Ca. 150 Familien wurden bei der Anmeldung zu Übergangsklassen begleitet. NEST unterstützte ca. 50 Elternabende mit kultureller und sprachlicher Kompetenz. 120 Anfragen von Schulen an das NEST-Elternbüro wurden verzeichnet.

2. Neue Angebote und Erweiterung bestehender Angebote zur Förderung gleichberechtigter Teilhabe

Ab 2012 intensivierte sich die interkulturelle Arbeit im Schulbereich durch die schulischen Projekte von XENOS Integration und Vielfalt (2012-2014). Es wurden eine Fülle von Maßnahmen realisiert: zur Gewinnung von Lehrkräften mit Einwanderungsgeschichte, zur Entwicklung einer Willkommenskultur, schulinterne Fortbildungen zur Verknüpfung von Unterrichtsentwicklung und interkultureller Bildung, Multiplikatorenfortbildungen für sprachsensiblen Unterricht.

Zentrale Fortbildungsveranstaltungen: Im Rahmen von XENOS wurden viele Themen neu erarbeitet, die auch nach Projektende in Veranstaltungen weitergeführt werden: „Interkulturelles Lernen – Lehren im Zeichen der Diversität“, „Interkulturelles Lernen - Umgang mit Migration und Integration in der Schule“, „Willkommenskultur in der Migrationsgesellschaft“, „Sprache fördern – Instrumente und Projekte für die Migrationsgesellschaft“. Jährlich findet ein „Fachtag Interkulturelle Bildung“ statt, bei dem jeweils zentrale Themen aufgegriffen werden. Im SJ 2014/15 wurde eine neuartige Fortbildung zu „Islam und Islamismus“ entwickelt, die 2015/16 bei hervorragender Beteiligung als Pilotseminar durchgeführt wurde und nun zu einem Qualifizierungskurs weiterentwickelt wird.

Schulinterne Maßnahmen: An mehreren Schulen wurden Projekte zur Willkommenskultur umgesetzt, pädagogische Tage zum Thema „Rassismus an der Schule“ wurden organisiert, Schüler/innentrainings zur Förderung Interkultureller Kompetenzen wurden an einer Grund- und Mittelschule durchgeführt, flankiert durch ein Training für das Kollegium. Eine Schule setzte ein Projekt zur Raumgestaltung um, das die Vielfalt an der Schule auch visuell hervorhob. An den im Rahmen von XENOS entwickelten schulinternen Fortbildungen, die

systematische Unterrichtsentwicklung mit interkultureller Bildung verknüpfen, nahmen zwei Schulen über einen längeren Zeitraum teil.

Qualifizierungskurse:

Drei Maßnahmen, die besonders für Nachhaltigkeit bürgen, wurden im Berichtszeitraum neu entwickelt und erfolgreich durchgeführt:

- Im Schuljahr 13/14 wurde ein Multiplikatorenkurs für Lehrkräfte zum Thema „Sprachsensibler Unterricht“ durchgeführt, an dem 18 Lehrkräfte teilnahmen, die ihre Unterrichtsentwürfe für eine entstehende Dokumentation zur Verfügung stellen und sich auch z.T. bereit erklärten, Fortbildungen in den eigenen Kollegien bzw. Fachgruppen zu halten.
- Beim Kurs „Qualifizierung für Prozessbegleitung für Unterrichtsentwicklung mit interkulturellem Fokus“ 2014 – 2016 handelt sich um ein neues Konzept, das schulisches Qualitätsmanagement, Unterrichtsentwicklung und interkulturelles Lernen organisch verknüpft. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen benötigen die Schulen Unterstützung durch professionelle Begleiter/innen, die sowohl Trainings im Rahmen der Unterrichtsentwicklung durchführen können als auch die Schulleitungen und Steuergruppen beraten und coachen, mit dem Ziel einer systematischen und langfristig angelegte Prozessgestaltung. An diesem Kurs haben 20 Lehrerinnen und Lehrer – je zur Hälfte mit und ohne Einwanderungsgeschichte – teilgenommen, die das Gelernte nun in Comoderationen anwenden.
- Der Kurs „Interkulturelle Verständigung in Übergangs- und Sprachintegrationsklassen“ fußt auf den Erfahrungen der Seminare, die seit 2002 von IPSN in Kooperation mit Xenos Nürnberg – Verein für interkulturelle Kommunikation e.V. an Schulen - durchgeführt werden. Dieser Kurs ist jedoch auf die Anforderungen der Arbeit insbesondere in Übergangs- und Sprachintegrationsklassen zugeschnitten. Die Absolvent/inn/en sind nach Abschluss mit den wichtigsten Ansätzen interkultureller Trainings vertraut, haben selbst Seminare und Unterrichtseinheiten als Comoderator/in und als Moderator/in durchgeführt. Die Maßnahme hat im März dieses Jahres mit 22 Teilnehmenden begonnen und läuft bis Mitte 2017. Finanziert wird die Maßnahme aus Mitteln, die der Stadtrat dem IPSN für interkulturelle Qualifizierungen zur Verfügung gestellt hat.

In Kooperation mit der FAU wurden Blended Learning-Kurse angeboten werden, die Onlinestudium mit Präsenzphasen verknüpfen. An diesen vier Modulen nahmen Studierende und Lehrkräfte gemeinsam teil: „Sprachsensibler Unterrichten“, „Grundlagen der Diversität“, „Classroom Management“ sowie „Didaktik und Methodik“.

Bei BEST, der Qualifizierungsreihe für neu eingestellte Lehrkräfte, wird ein Seminar „Besonderheiten der Interkulturellen Kommunikation“ angeboten, bei anderen Modulen wird ein Fokus auf Heterogenität und Vielfalt gelegt.

Schulpsychologie:

Die schulpsychologische Beratung hat grundsätzlich den Anspruch, kultursensibel und mit Blick auf die jeweilige Geschichte der Klientinnen und Klienten auf Anliegen und Bedürfnisse klienten- und lösungsorientiert einzugehen. Dies gilt selbstverständlich sowohl für Klientel mit als auch ohne Migrationshintergrund und ist somit Ausdruck gleichberechtigter Teilhabe für alle Menschen mit Beratungsbedarf.

Besonders die Schulpsychologin, die die neu geschaffene Stelle für den Bereich der berufsschulpflichtigen Flüchtlinge besetzt, kann zur Teilhabe und Integration der Geflüchteten beitragen und unterstützt Lehrkräfte und Berufsschüler/innen bei Problemen, die z.B. durch die Fluchtgeschichte oder die schwierigen Lebensbedingungen hier entstanden sind (z.B. kunsttherapeutisches Projekt, Entspannungsgruppen usw.). Hierbei wurden Netzwerke mit den verschiedensten Institutionen aufgebaut. Als bewährtes Angebot

wird weiterhin muttersprachliche Beratung (italienisch, polnisch) angeboten und nachgefragt. Falls die Beraterinnen und Berater zur Verständigung Unterstützung brauchen, wird an passende Stellen weitergeleitet oder mit NEST kooperiert. Um eine (sprachliche) Barriere bei der Kontaktaufnahme mit Schulpsycholog/inn/en bei Problemen zu senken, wurde die Startseite der Homepage in „Leichter Sprache“ formuliert. Auch im Fortbildungsbereich widmen sich die Schulpsycholog/inn/en nun verstärkt dem Thema „Flucht und Trauma“, um Lehrkräften und anderen Betreuenden (z.B. JaS) Unterstützung im Umgang zu bieten.

NEST – Elternlots/innen für schulische Bildung:

Nach Abschluss der vom BAMF finanzierten Projektphase ist NEST seit Januar 2013 ein regulärer Arbeitsbereich (NEST Elternlots/innen für schulische Bildung) am IPSN. Die Arbeitsstelle trägt erheblich zur interkulturellen Öffnung der Schulen in Nürnberg bei.

Neben dem mit einer halben Stelle besetztem Büro, waren im Schuljahr 2015/16 28 ehrenamtlich tätige Elternlots/inn/en mit eigener Migrationsgeschichte an Nürnberger Partnerschulen (15 Grund-, 5 Mittel-, 3 Realschulen, 2 Gymnasien und 1 Förderschule) tätig. Sie berieten in 23 Sprachen. Die Zahl der Partnerschulen ist seit 2012 um sieben gestiegen. Darüber hinaus begleiteten die Lotsinnen auch Eltern-Lehrkräfte-Gespräche an weiteren Nürnberger Schulen. Im Schuljahr 2015/16 haben ca. 900 Beratungen und Eltern-Lehrkräfte-Gespräche an Schulen stattgefunden, die Elternlots/inn/en unterstützten ca. 50 Elternabende mit ihrer interkulturellen und Sprachkompetenz. Sie begleiteten ca. 150 Eltern mit ihren Kindern zur Schulanmeldung in die Übergangsklassen. Im Schuljahr 2015/16 haben regelmäßig an sieben Schulen von den Elternlots/inn/en (mit)organisierte Elterncafés stattgefunden. Daran nahmen ca. 350 Frauen und Männer teil. Themen der Elterncafés besprochen wurden waren z.B.: „Wie helfe ich meinem Kind bei den Hausaufgaben? Was sind Übergangsklassen? Übertritt in die weiterführenden Schulen. Gesunde Ernährung.“ Es wurden auch offene Fragen der Eltern behandelt. Es gab ca. 120 Anfragen der Schulen an das Elternbüro. Über ihre Mitarbeit bei Elternabenden, Lernentwicklungsgesprächen, Elterncafés, Schulfesten, Exkursionen usw. stellten sie ein „vertrautes“ niederschwelliges Beratungsangebot dar. Die Arbeit in dieser Komplexität nur möglich, weil NEST von LIONS Nürnberg Franken in den Jahren 2014 bis 2016 finanziell unterstützt wurde.

Überörtliche Tagungen:

IPSN und KuF richteten vom 20. – 22. April 2012 die Veranstaltung „Interkultur – Kunstpädagogik remixed“ aus, die im Rahmen des Bundeskongresses Kunstpädagogik mit 122 Teilnehmer/inne/n stattfand. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage, ob und inwiefern sich die Kunstpädagogik der Realität einer Einwanderungsgesellschaft stellt und was dies für die musischen Fächer bedeutet.

Bei der Tagung „Bildungschancen durch Diversity – Kompetenz: Migration und Gender“, die am 21.02.2014 in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrer/innenbildung der FAU (ZfL), den Ministerialbeauftragten und der Schulabteilung der Regierung von Mittelfranken stattfand, wurde erörtert, welche Kompetenzen nötig sind, um sowohl gender- als auch diversitätsensibel zu handeln – mit Schwerpunkt Migration.

3. Maßnahmen für kulturelle Vielfalt und Förderung des interkulturellen Dialogs

Alle oben dargestellten Maßnahmen stehen im Zeichen der Förderung des interkulturellen Dialogs.

IPSN erarbeitete darüber hinaus eine Übersicht „Information und Material zum Umgang mit dem Thema Islam und Extremismus in der Schule“. Diese gibt Lehrkräften zum einen mehr Wissen und Anregungen zum Umgang mit religiös-kulturellen Konfliktfällen in der Schule, Islamfeindlichkeit, Islam und Islamismus an die Hand und stellt zum anderen auch Material für Unterrichtsbausteine zur präventiven Behandlung dieser Themen vor. Sie ist online abrufbar:

https://www.nuernberg.de/imperia/md/paedagogisches_institut/dokumente/schulpsychologie/160726materialislamextremismus.pdf

Die neu konzipierte psychologische Fortbildung „Kultursensible Beratung von jungen Menschen mit Fluchterfahrungen“ fördert die Selbstreflexion der Beratenden und den sicheren Umgang mit Heterogenität in Klassen oder Gruppen.

Die Durchführung primärpräventiver schulpsychologischer Programme in Schulen soll soziale Kompetenzen und Kommunikation in Klassen stärken. Auch dies sollte, insbesondere in Klassen mit Schüler/innen unterschiedlichster Herkunft, als Förderung des (interkulturellen) Dialogs gesehen werden.

Personal (Leitlinie 9)

1. Anzahl der Beschäftigten mit Migrationsgeschichte, Änderungen im Berichtszeitraum

Von 39 Mitarbeiter/innen hatten im Juli 2016 neun Migrationshintergrund. Die Kolleg/innen sind überwiegend im Ausland aufgewachsen und sind alle zweisprachig. Damit sind am IPSN diese Sprachen vertreten: Italienisch, Kroatisch, Polnisch (2), Portugiesisch (Brasilien), Russisch, Türkisch, Philippinisch/Englisch. Die Mitarbeiter/innen sind alle Angestellte, bis auf eine Verwaltungsmitarbeiterin alle in Teilzeit beschäftigt (von 3 bis 32 WAS), zwei Mitarbeiterinnen haben befristete Verträge.

Hinzu kommen die Elternlots/innen von NEST, die in 23 Sprachen beraten (28 Aktive im Schuljahr 15/16). Auch die Honorarkraft für das Konzentrationstraining ist eine Psychologin mit Migrationsgeschichte.

In der Abteilung Schulpsychologie wurde die strikte Trennung der Zuständigkeiten der beiden Kolleg/innen für Klient/innen mit Migrationshintergrund schon lange aufgelöst. Denn die interkulturelle Öffnung wird am IPSN erst dann als vollendet betrachtet, wenn die Mitarbeiter/innen mit Einwanderungsgeschichte auch für „allgemeine“ Arbeitsbereiche zuständig sind.

2. Welche Maßnahmen zur Gewinnung wurden ergriffen (auch Honorarkräfte und Nebenamtliche)

Im Rahmen von XENOS wurde ein Werbevideo gedreht, das den jungen Interessierten – nicht nur mit Migrationshintergrund - die Option eines Lehrberufs an einer städtischen Schule aufzeigt.

Über eine befristete Stelle bei XENOS konnte eine Gymnasiallehrerin mit türkischem Hintergrund gewonnen werden (befristet). Die interkulturelle Kompetenz wurde bei der Besetzung aller Stellen in den vergangenen Jahren berücksichtigt, unabhängig davon, ob sich Bewerber/innen mit oder ohne Migrationshintergrund bewarben. Sprach- und Kenntnisse anderer Länder fanden als Zusatzqualifikation Beachtung. So gibt es am Institut weitere Mitarbeiter/innen mit Auslandserfahrung.

Auch die Beteiligung des IPSN am 5. Schülercampus Bayern „Mehr Migranten werden Lehrer“ (2014) verfolgt das Ziel, Lehrpersonen mit Einwanderungsgeschichte für die städtischen Schulen zu gewinnen.

Dass interkulturelle Kompetenz nicht als einstellungsrelevante Qualifikation anerkannt ist, stellt ein erhebliches Hindernis bei der Anwerbung von Mitarbeiter/innen mit Einwanderungsgeschichte dar.

3. Maßnahmen zur Förderung der interkulturellen Kompetenz der Mitarbeiter/innen

Bereits im Schuljahr 2011/12 konstituierte sich im IPSN das Fachteam Interkulturelle Arbeit. Ein Team von pädagogischen und psychologischen Mitarbeiter/innen mit polnischem, russischem, italienischem, philippinischem und deutschem Background begleitete insbesondere die XENOS-Projekte und die Weiterentwicklung von NEST. Es trägt interkulturelle Themen ins Gesamtkollegium, vernetzt sich mit anderen Institutionen und präsentiert sich auf den städtischen Integrationskonferenzen.

In der Abteilung Schulpsychologie finden regelmäßige Intervisionssitzungen statt, bei denen alle Mitarbeiter/innen von den spezifischen Kompetenzen der einzelnen Teammitglieder in Bezug auf interkulturelle Kompetenzen profitieren.

Unterstützung nicht-städtischer Akteure? (Leitlinie 11)

Das IPSN unterstützt Xenos Nürnberg e.V. und das Migrantinnen-Netzwerk Bayern e.V. durch die Einbeziehung durch intensive inhaltliche Kooperation.

Maßnahmen gegen Rassismus und Diskriminierung (12)

IPSN ist offizieller Partner von Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage und unterstützt, SoR/SmC in Mfr. durch die Mitwirkung bei der Planung, Organisation und Durchführung der Netzwerktagungen in den Schuljahren 14/15, 15/16 und 16/17 sowie des Runden Tisches „Lehrkräfte an Schulen ohne Rassismus/Schulen mit Courage in Mittelfranken“ in den Schuljahren SJ 15/16 und 16/17. Auch wirken die pädagogischen und psychologischen Mitarbeiter/innen als Referent/innen mit.

IPSN arbeitet im Bildungskreis der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion aktiv mit und hatte die Federführung der Tagung „Herausforderung Rechtsextremismus. Erfahrungen – Netzwerke – Strategien für die Schule“ inne (Juni 2013).

Schulpsychologische Fachkräfte arbeiten im Rahmen der Schulentwicklung mit an Maßnahmen für ein gutes soziales Miteinander und gegen Rassismus und Diskriminierung, u.a. durch primärpräventive Projekte zur Förderung von sozialen Kompetenzen und Zivilcourage, z.B. bei der Implementierung des an der Universität Berlin entwickelten und evaluierten Programms fairplayer.manual.

Öffentlichkeitsarbeit (13)

Im Dezember 2013 veröffentlichte IPSN das Buch „Schule interkulturell. Geschichte – Theorie – pädagogische Praxis am Beispiel Nürnberg“. IPSN ist mit der interkulturellen Arbeit immer wieder in der regionalen Presse präsent; darunter der Artikel „Die Stadt muss noch viel bunter werden“, in dem die interkulturelle Arbeit am Institut vorgestellt wird (26.6.2014).

Die Festschrift zum 50. Jubiläum des Instituts 2015 enthält mehrere Beiträge mit interkulturellem Schwerpunkt, wie den Text „Sprachförderung, sprachsensibler Unterricht, Elternkooperation“. Im Juli 2016 erschien in der Reihe Grundkurs Schulmanagement des Verlags Carl Link der Band „Herausforderung Vielfalt – Schule gemeinsam gestalten“, in dem in mehreren Texten auch die interkulturelle Arbeit an und für Nürnbergs Schulen vorgestellt wird. <https://www.schulverwaltung.de/shop/jehle-grundkurs-schulmanagement-xiv-herausforderung-vielfalt-66600335>

Die Zugangsschwelle zum (interkulturellen) Beratungsangebot der Schulpsychologie konnte durch die Präsenz vor Ort (Arbeitsplatz vor Ort, Sprechstunden vor Ort) und intensive Vernetzung mit Lehrkräften deutlich gesenkt werden. Die Homepage wurde in „Leichter Sprache“ formuliert. Ein Informationsblatt zur Verteilung bei Veranstaltungen bzw. auf der Homepage informiert über Interkulturelle Schulpsychologie:

https://www.nuernberg.de/imperia/md/paedagogisches_institut/dokumente/schulpsychologie/interkulturelle_schulpsychologie.pdf

Verknüpfung mit Querschnittsthemen (14)

Grundsätzlich wird die interkulturelle Thematik am IPSN unter dem Dach des Managing Diversity behandelt. Konkrete Verknüpfungen finden mit den Arbeitsfeldern Inklusion und Unterrichtsentwicklung statt.

Zusammenfassende Einschätzung

Arbeit des IPSN für Nürnberg und die Metropolregion:

Die Diversität der Mitarbeiter/innen hinsichtlich ethnischer Herkunft, sprachlichem Hintergrund und weltanschaulich-religiösen Bindungen wird ergänzt durch unterschiedliche Professionen. Dies führt zu Synergien und unterstützt multiperspektivische Betrachtungsweisen, was zu guten Arbeitsergebnissen führt. Zudem spiegelt das IPSN-Team (zumindest ansatzweise) die Schülerschaft in Nürnberg wieder; dies sichert die Entwicklung von zeitgemäßen Fortbildungs- und Beratungsangeboten.

Sowohl in der schulpsychologischen Einzelfallberatung wie in der pädagogischen Fortbildungs- und Beratungsarbeit ist es selbstverständlich, sich an der Lebenslage der Klient/inn/en zu orientieren, Mehrsprachigkeit oder kulturelles Wissen wertzuschätzen, zu respektieren und die Teilhabe jedes Individuums in der (Schul)gemeinschaft zu fördern. Kultursensibilität wird entweder direkt thematisiert oder schwingt bei den Inhalten mit.

Interkommunale Aspekte:

Obwohl ein kleines kommunales Institut wird IPSN zu Tagungen der Landesinstitute eingeladen. Das IPSN wirkt im Interkulturellen Bereich auf Augenhöhe mit.

Dies liegt auch daran, dass das IPSN eines der wenigen Institute ist, das auf interkulturellen Konferenzen auch durch Personen mit Migrationshintergrund vertreten wird. Nach unserer Kenntnis ist auch unsere schulpsychologische Stelle für den Bereich der berufsschulpflichtigen Flüchtlinge in Deutschland singulär.

Ausblick

IPSN wird sich bis Mitte 2017 auf folgende Themen konzentrieren, die ressourcenneutral sind oder für die bereits Ressourcen bereitstehen:

- Unterstützende Vorarbeiten für Türkisch und Russisch an den städtischen Schulen
- Durchführung des Qualifizierungskurses „Islam, Islamismus, Islamophobie, andere menschenfeindlichen Strömungen“

Für diese Maßnahmen wären neue Ressourcen nötig, die im Rahmen des Flüchtlingspakets bereits beantragt sind:

- Aufstockung der halben schulpsychologischen Stelle für berufsschulpflichtige Flüchtlinge
- Aufstockung der Leitungsstelle für NEST mit Verwaltungsunterstützung

